KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

35. KW | Dienstag, 30.8.2022 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | August-Ausgabe 2022 | 13. JG

TKS & UMLAND
Super-Sommer 2022 – Ein Rückblick 4

TELTOW/STAHNSDORF
Spatenstiche für Millionenprojekte 2

KLEINMACHNOW
Neue Hakeburg soll nicht zum Lost Place werden 8

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Es geschah im Juli vor 70 Jahren 5

THEMA DES MONATS

Gute Nachrichten

Die Medien sind voll davon: gute Nachrichten rund um die Uhr – 24 Stunden lang. Wir können uns vor ihnen kaum retten.
Das glauben Sie nicht? Es ist aber so. Bereits vor über hundert Jahren verkündete der Medientycoon William Randolph Hearst, der Anfang des 20. Jahrhunderts die größte Zeitungskette Amerikas besaß: „Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute Nachricht!" Er wies seine Journalisten an, möglichst viele solcher Geschichten zu recherchieren – von Herz-Schmerz-Schicksalsthemen über unglaubliche Geschehnisse aus aller Welt bis hin zu Sensatiönchen aus der Welt der Schönen und Reichen, auf die sich die Leserschaft stürzte und begeistert las.
Gegenwärtig braucht sich kein Journalist den Kopf zu zerbrechen, woher er die Story für eine dieser „guten Nachrichten" nimmt, denn sie liegen auf der Straße: angefangen beim mittlerweile über ein halbes Jahr andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine und deren noch zu erwartenden Folgen, über die Dürrekatastrophe in ganz Europa bis hin zu trüben Wirtschaftsaussichten.
Jedes dieser Ereignisse hat konkrete Auswirkungen auf die Bürger: Gasknappheit, steigende Preise, Existenzängste.
Glaubten viele an reelle Hilfsmaßnahmen von Bund und Land, so zeigt beispielsweise das ersatzlose Auslaufen des 9-Euro-Tickets, dass gerade die Bedürftigen zumeist mit Brosamen abgespeist werden.
Dazu immer wieder Vorschläge aus der Politik, die gerade das Alter einer Eintagsfliege erreichen und die Bürger nur verunsichern. – Auf diese Art guter Nachrichten stürzt sich heute niemand mehr mit Begeisterung! *mck*

In eigener Sache: *Die Freunde des BÄKE Couriers*

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wird der Mindestlohn im Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Eine Buchhandlung als Spiegel der Geschichte

Früher und heute: die Buchhandlung in der Hohen Kiefer (kl. Bild, Foto: Mehlhardt privat) und am Rathausmarkt *Foto: ca*

Vom Wohnzimmertisch an den Rathausmarkt / Verbotene Ortschronik erstmals aufgelegt

KLEINMACHNOW. Auf gut 100 Jahre wechselvolle Geschichte blickt die Gemeinde Kleinmachnow inzwischen zurück. Dazu gehört auch, dass eine Ortschronik, die Dieter Mehlhardt 1970 zum 50. Geburtstag der Gemeinde geschrieben hatte, erst jetzt und damit 50 Jahre später veröffentlicht worden ist. „Kleinmachnow. Vom Gutsdorf zur größten Landgemeinde der DDR im Industriegebiet Potsdam/Teltow" – dieser Geburtstagsschrift verweigerten die zuständigen Behörden vor 50 Jahren aus politischen Gründen die Veröffentlichung. Kleinmachnows Heimatvereins-Mitarbeiter Thomas Kienberg hat jetzt posthum zum 95. Geburtstag dem unvergesslichen Ortschronisten und Gründer der Natura-Buchhandlung symbolisch ein Denkmal gesetzt. Der Heimatverein stellte am 19. August seine verbotene Chronik vor, die nun in der oft ausgezeichneten Traditionsbuchhandlung am Rathausmarkt zu erwerben ist.

„Dieter Mehlhardt sammelte, archivierte, reiste, notierte, veröffentlichte und hielt Vorträge", schreibt Kienberg über das Erbe des Brandenburger Heimatforschers, „aber am bekanntesten ist er sicher als Verleger und Buchhändler." Und der 1988 verstorbene Autor, Ortschronist, CDU-Gemeindepolitiker und nicht zuletzt in Kleinmachnow besonders geschätzte Buchhändler vererbte die Leidenschaft für geschriebene Werke seinem Sohn Holger.

Doch zurück zu den Anfängen: Der von Dieter Mehlhardt 1945 gegründete Verlag „Naturwissenschaftliche Korrespondenz" entwickelte sich zum privat geführten Buchhandel und sprach sich ab den 60er Jahren als Geheimtipp im Ort herum. An Besuche der bei Buchfreunden beliebten Adresse in der Hohen Kiefer erinnern sich Alteingesessene noch heute gerne, auch wenn ein wenig Wehmut mitschwingt. „Damals war für mich ein Buch noch ein Schatz", erinnert sich zum Beispiel Kollegin Claudia Anschütz: „Bücher kaufen – das bedeutete in Kleinmachnow bis in die achtziger Jahre: Wir gehen in die Volksbuchhandlung, oder wir gehen zu Herrn Mehlhardt."

Die Volksbuchhandlung am OdF-Platz war ein Buchladen, wie man ihn kennt. Gut sortierte Regale – Kinderbücher, Belletristik, Krimis, Fachbücher, Ratgeber, Bildbände, eine Kasse. In den Sommerferien wurden dort auch die Schulbücher geholt. Auf der Suche nach einem bestimmten Kinderbuch oder Roman hieß es allerdings nicht selten: „… haben wir im Moment nicht", denn ausschlaggebend für die Auflagenhöhe eines Titels war nicht immer die Nachfrage, sondern das kontingentierte Druckpapier.

Herr Mehlhardt, Dieter Mehlhardt, war die zum Synonym gewordene Buchhandlung, eine Institution, in der Bücherträume doch noch wahr werden konnten – und ein Laden mit ganz eigenem Charme. Genau genommen war es gar kein richtiges Geschäft wie die Volksbuchhandlung, sondern ein Wohnzimmer in einem kleinen Kleinmachnower Siedlungshaus in der Leninallee 69 (heute Hohe Kiefer). Betrat man den Raum, sah man im ersten Moment nur Bücher über Bücher – an allen Wänden bis unter die Decke sowie stapelweise auf und unter einem riesigen Tisch, an dem gefühlt zwei Fußballmannschaften Platz gefunden hätten. Und irgendwo dazwischen wuselte der freundliche Herr Mehlhardt herum.

Dieter Mehlhardt Foto: Mehlhardt privat

Seine Regale waren auch gut sortiert, es wirkte nur viel voller. Das Verhältnis zwischen vorhandenem Platz und Büchermenge war irgendwie anders als in der Volksbuchhandlung. Und man verabschiedete sich eigentlich nie von ihm, ohne mindestens ein Buch gekauft zu haben. Hatte er einen gewünschten Titel auch gerade nicht in seinem Sortiment, so konnte man sicher sein, dass man ihn kurze Zeit später abholen konnte.

Den Grundstein für die lange Geschichte der Natura-Buch-

(Fortsetzung auf Seite 2)

MEDIMAX Oderstraße 31-33, 14513 Teltow Tel. 03328/3342-0 MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

handlung legte Mehlhardt Senior mit der Herausgabe von Gartenbau-Fachliteratur nach dem Zweiten Weltkrieg. Ab den 50er Jahren folgte der Verkauf von Titeln anderer Verlage als Versandhandel für die gesamte DDR. Dem Verlag strichen die sowjetischen Besatzer in den 60er Jahren aber das Papierkontingent, berichtet Mehlhardt Junior, und so wuchs der Buchhandelsbereich im kleinen Ladengeschäft unter dem Titel Natura. Acht Mitarbeiter sorgten damals für überdurchschnittlichen Service.

Mit 19 Jahren übernahm 1989 der Sohn das Geschäft und er konnte 1991 die Volksbuchhandlung am OdF-Platz kaufen. 2004 zog er in die viel größeren Räume am Rathausmarkt um und erweiterte das Angebot 2007 um eine weitere Filiale auf der gegenüberliegenden Seite des Rathausmarkts.

Gesine Michalsky , Claudia Anschütz

Feierliche Präsentation des Heimatvereins (vertreten durch Kathrin Heilmann) vor der Natura Buchhandlung: Zum 95. Geburtstag von Dieter Mehlhardt erscheint erstmals nach 50 Jahren seine Ortschronik von 1970. Foto: Thomas Blumrich

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 27. September 2022.

Im Falle eines Falles

– GESEHEN WERDEN –
durch Ihre Anzeige
im BÄKE Courier.

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz
für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329 - 614007 u. 030 - 83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Spatenstiche

Teltow investiert mehr als drei Millionen in Sportplatzneubau

TELTOW-RUHLSDORF. Gut Ding will Weile haben, besagt ein altes Sprichwort. Bereits im Jahr 2018 hatte die Teltower Stadtverordnetenversammlung einem Beschluss zugestimmt, demzufolge am südlichen Ruhlsdorfer Ortsrand, an der Sputendorfer Straße, ein Sportplatz errichtet werden sollte, weil die Kapazität des Friedrich-Friesen-Sportplatzes an seine Grenzen stieß. Damit war die Kugel – oder besser gesagt – der Ball zwar ins Rollen gebracht worden, aber bis zum Startschuss für das Projekt sollte noch einige Zeit vergehen. Doch am 17. August 2022 war es soweit: Nach dem ersten Spatenstich, vollzogen von Bürgermeister Thomas Schmidt, dem Vorsitzenden des SV Ruhlsdorf 1893 e.V., Jens Hempel, und Dirk Heydemann, Geschäftsführer der Planungsgruppe „Grün der Zeit“, sowie Jung-Kickern des Vereins, kann der Sportplatz wachsen und gedeihen.

Beim Spatenstich waren neben Bürgermeister Thomas Schmidt, Architekt Dirk Heydemann und Vereinschef Jens Hempel auch Nachwuchskicker des Ruhlsdorfer Vereins dabei. Foto: mck

Jens Hempel dankte allen Mitwirkenden und Entscheidern und wünschte dem Bau gutes Gelingen. Für ihn hatte der symbolische Akt eine besondere Bedeutung: Vor 65 Jahren gehörte sein Urgroßvater Paul Schulze zu denen, die den ersten Spatenstich für den Friedrich-Friesen-Sportplatz vornahmen.

Der neue Platz wird ein Kunstrasenspielfeld erhalten. Eine Entscheidung, die nicht überall auf Zustimmung stieß, doch Architekt Heydemann erläuterte die neuesten Technologien, die es ermöglichen, auf Füllmaterial wie Plaste- oder Korkgranulat zu verzichten. Der Platz erhält außerdem eine Fluchtlichtanlage auf LED-Basis und ein Sanitärgebäude.

Insgesamt fließen mehr als vier Millionen Euro in die neue Sportanlage. Die Stadt Teltow investiert mehr als drei Millionen Euro in das Projekt, der Landessportbund Brandenburg e.V. fördert es mit 50000 Euro, weitere 50000 Euro gibt es für das umweltfreundliche Bauen.

Als „Meilenstein für den Sport in Teltow, Ruhlsdorf und die ganze Region“ bezeichnete Bürgermeister Thomas Schmidt das Bauvorhaben. „Umweltwärme, Dachbegrünung und Wärmerückgewinnung führen zu einer treibhausgasneutralen Sportanlage in Ruhlsdorf“, konstatierte er. Ein Vorhaben, das Anforderungen der Zukunft entspricht.

Wenn alles läuft wie geplant, werden die Kicker zum Saisonbeginn 2023/24 den Ball über den neuen Ruhlsdorfer Rasenplatz jagen. *M. Kuhlbrodt*

Neuer Campus Mühlenstraße: Platz für 720 Schüler

STAHNSDORF. Im August 2024 soll sie fertig sein – die neue vierzügige, digital vollausgestattete Grundschule für bis zu 720 Schüler der Klassenstufen 1 bis 6. Die altehrwürdige Lindenhof-Schule aus dem Jahr 1908 platzt mittlerweile aus allen Nähten, sodass ein Neubau unumgänglich ist. Die zweizügige Grundschule wird für eine künftige Hortnutzung umgebaut.

Der neue dreigeschossige Massivbau aus Stahlbeton und Kalksandsteinmauerwerk wird eine Ausdehnung von etwa 50 x 67 Metern haben. Je zwölf Klassenräume im ersten und zweiten Obergeschoss, Aula und Mensa, zwei begrünte Innenhöfe, Spiel- und Erholungsflächen im Außenbereich sowie eine Kleinfeldsportanlage haben ihren Preis. Die Gesamtinvestition für das größte kommunale Bauprojekt der Dekade wird sich voraussichtlich auf rund 25 Millionen Euro belaufen, die endgültige Bestätigung beantragter Fördermittel in Form eines Bescheids durch die Investitions- und Landesbank Brandenburg steht noch immer aus (Stand 15.8.2022).

Erster Spatenstich: Architekt Christoph Schirmer, Schulleiter Jörg Pahl, Bürgermeister Bernd Albers, Fachbereichsleiterin Anja Knoppke (v.l.n.r.) Foto: ca

Bereits im Oktober 2020 wurde ein innovatives Nahwärmeprojekt der Gemeinde mit den Berliner Wasserbetrieben als Betreiber des Klärwerks vertraglich besiegelt. Dadurch kann das Gebäude durch die mitgenutzte Abwärme des Klarwasserableiters vom Klärwerk Stahnsdorf beheizt werden.

Aula und Mensa bieten bis zu 400 Personen Platz, sodass sie auch als Veranstaltungsstätte genutzt werden können. *PM/bc*

LESERPOST

... zur Glosse Abu Chaker

Ihre Glosse im BÄKE Courier vom 5.7.2022 kann nicht unwidersprochen bleiben.

Der junge Mann, der die Villa ersteigert hatte, hat sich natürlich die Millionen nicht redlich verdient, sondern ist nur ein Strohmann des Zweigs „Abou Chaker“. Mag sein, dass sich niemand getraut hat, ein Gebot abzugeben, aber das trifft nicht nur auf die von Ihnen so bezeichneten „Biodeutschen“ zu. Wenigstens ist die Staatsanwaltschaft aufgewacht und findet hoffentlich einen Hebel, dieses absurde Geschäft zu unterbinden. Doch das Problem liegt tiefer. Die Union weigerte sich lange Zeit anzuerkennen, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Doch je offener Zugewanderte aufgenommen werden, desto schneller können sie sich integrieren. Die Warnungen der Deutsch-Arabischen Vereine Berlins vor den Gefahren, die von den libanesischen und palästinensischen Flüchtlingen in den 1980ern ausgingen, wurden ignoriert, wie auch eine aktive Integration verweigert wurde. Die Kriegsflüchtlinge durften hier keiner Arbeit nachgehen und sollten von Sozialleistungen leben. Diese Ausgrenzung ist eine der Grundlagen der Parallelgesellschaften, die sich bedauerlicherweise gebildet haben. Die Früchte dieses Versagens unserer Landes- und Bundesregierungen müssen wir als deutsche Gesellschaft jetzt aushalten und mit den Möglichkeiten des Rechtsstaats bekämpfen. Jede Integration wäre uns günstiger gekommen als diese Ausgrenzung mit dem damaligen Asylrecht. Der kriminelle Teil der Familie Abou Chaker passt nicht in eine bunte und tolerante deutsche Gesellschaft. Sie steht auch nicht für Deutsche mit arabischen Wurzeln. Diese sind in ihrer überwältigenden Mehrheit rechtschaffen und lehnen die organisierte Kriminalität unabhängig von deren familiären Hintergründen als zutiefst asozial und gefährlich ab. Sie befürchten allerdings mit verantwortlich gemacht zu werden. Dennoch muss ich sagen: Ich bin froh, dass ich eine Praxis in Nikolassee hatte und nicht ein Ladengeschäft in Neukölln. Letzteres wäre wohl ohne regelmäßige Zahlungen an die örtliche Mafia nicht gegangen.

W. Zaki

Tag der offenen Höfe

Impressionen aus der Teltower Altstadt

TELTOW. Nach zwei Jahren Zwangspause war es endlich wieder so weit: Die Stadt hat zum Tag der offenen Höfe eingeladen und viele Besucher haben traditionell ihren Spaziergang am letzten Sonntag im August in die Altstadt „verlegt“. Anwohner und Gewerbetreibende rund um den Marktplatz öffneten die Tore zu ihren Höfen und luden ein zum Verweilen. An insgesamt 21 Standorten gab es wie immer viel zu sehen und erleben.

Der Charme der Höfe, die Herzlichkeit der Gastgeber, die Spielfreude der Musiker und die vielen Angebote faszinierten einmal mehr die Besucher. Danke an alle Organisatoren für diese unbeschwerten Stunden. *bc*

Regionale Händler sowie die Hofbetreiber boten eine Vielzahl von Spezialitäten an, Live-Musik von Pop über Jazz bis Klassik, Vereine informierten über ihre Angebote, viel Kunst und Kunsthandwerk
Fotos: ca

Rübchen-Schultüten für Erstklässler

184 Abc-Schützen an den drei kommunalen Grundschulen

TELTOW. Die erste Schulwoche haben die frischgebackenen Abc-Schützen an den drei kommunalen Schulen hinter sich. Nach der vorangegangenen Einschulungsfeier gab es für die Mädchen und Jungen am ersten Schultag eine besondere Überraschung. Seit einigen Jahren ist es gute Tradition geworden, den kleinen Neustartern den Schulbeginn mit einer besonderen Schultüte zu versüßen. Abwechselnd ist dazu Bürgermeister Thomas Schmidt in einer der Grundschulen zu Gast und verteilt diese Gabe persönlich. In diesem Jahr war die Ernst-von-Stubenrauch-Grundschule an der Reihe. Mit einer Gesamtzahl von 539 Schülern ist diese Schule die größte der drei kommunalen Bildungseinrichtungen.

So fanden sich am 22. August die 93 Abc-Schützen in der Turnhalle ein, um sich überraschen zu lassen. „An seinen ersten Schultag kann man sich noch nach Jahren erinnern, auch wenn der wie bei mir schon lange her ist. Ihr habt euch darauf gefreut und seid gespannt, was euch nun erwartet. Das ist ein besonderer Tag, an den ihr noch lange zurückdenken werdet“, gab ihnen der Bürgermeister mit auf den Weg, bevor er zur Verteilung der Rübchen-Schultüten schritt.

Bei den Schulstartern kamen die in den Behindertenwerkstätten der USE gefertigten Stoffschultüten gut an. Statt mit Süßigkeiten sind sie mit allerlei nützlichen Dingen gefüllt, unter anderem mit Wachsmalstiften, einer Kinderschürze, einem Rübchen-Rätselheft mit Infos und Rezepten zur berühmten Teltower Frucht, einem Anti-Stress-Ball und nicht zuletzt mit einem Anmeldeformular für die städtische Bibliothek.

Das Schultüten-Projekt ist eine gemeinsame Aktion des Teltower Stadtmarketings und der Stadtbibliothek und fand bereits zum fünften Mal statt. *Text/Foto: mck*

Begeistert von der Überraschung: die Abc-Schützen der Stubenrauch-GS *Foto: mck*

kurz informiert

Wer schützt die Teltower Buschwiesen?

Verein führt durch bedrohte Natur

TELTOW. Der Blick geht über offenes Wiesen- und Weideland, ein kleines Wäldchen spendet Schatten. Ein entspanntes Urlaubsgefühl stellt sich ein. Das liegt an den Buschwiesen. Zwischen Ruhlsdorfer und Iserstraße in Teltow erstreckt sich diese ursprüngliche Wiesenlandschaft in ganzer Breite. Für viele

Hase auf den Buschwiesen *Foto: CF*

TKSler liegt das Kleinod nur eine kurze Radtour entfernt und dient ihnen zur Naherholung. Für viele Tiere und Pflanzen ist es ein Refugium. Gefährdete Tierarten wie Feldhasen, Lerchen, Fledermäuse und zahlreiche Insekten sind noch häufig zu beobachten. Doch wie lange noch? Denn die Buschwiesen sind durch die geplante S-Bahnstrecke gefährdet. Die beabsichtigte Verlängerung nach Stahnsdorf würde das Gebiet zerschneiden. Insbesondere das Wäldchen müsste weichen. So wäre dieser Naturraum dauerhaft zerstört. Verloren ginge dann den Bürgern der Naherholungsraum, den Tieren ihr wertvoller Lebensraum und der Region ein wichtiger Wasserspeicher.

Wenn Sie die Buschwiesen nun in all ihren Facetten kennenlernen wollen, dann haben Sie jetzt die Möglichkeit dazu. Der Verein „Schützt die Buschwiesen e.V.“ bietet am Sonntag, den 4. September, um 11 Uhr eine Führung an. Treffpunkt ist an der Ruhlsdorfer Straße in Teltow auf Höhe der Kanada-Allee.

Anlässlich des Tags der offenen Höfe am Sonntag, den 28. August, gab es einen Stand in der Teltower Bäckerstraße. Dort konnte man sich über die Aktivitäten des Vereins informieren.

Carola Fußwinkel, Vorsitzende der „Schützt die Buschwiesen e.V.“ (www.schuetzt-die-buschwiesen.de)

Top-Musiker in Stahnsdorf

Freiluftkonzert in der Waldschänke

STAHNSDORF. Eine einzigartige Stimme, außergewöhnliche Kompositionen und tiefgründige Texte zeichnen den Singer-Songwriter und Wahl-Berliner Mathias Neyrand aus. Er ist in Frankreich geboren, in Deutschland aufgewachsen und hat in England und den USA als Musiker gearbeitet. Seit 2017 lebt und arbeitet er in Berlin als Studio-, Live- und Straßen-Musiker und gestaltet sein neues Projekt Phileas.

Nun wird er ein einmaliges Konzert in der Waldschänke Stahnsdorf geben, am 17. September 2022 um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. *Kü*

Mathias Neyrand
Foto: MN privat

Hilfe zuhaus’. Dr. Jutta Kleber UG (haftungsbeschränkt)

Hilfe zuhaus´ in Teltow

Die Hilfe zuhaus´ bietet für Senior*innen mit einem Pflegegrad auch im Südwesten von Berlin und Umland haushaltsnahe Dienstleistungen an. Wenn die Tätigkeiten im Haushalt und Garten beschwerlich werden, helfen wir Senior*innen, dass das Zuhause gemütlich bleibt.

Wir suchen für das Gebiet Südwesten von Berlin und Umland ab sofort engagierte Seniorenhelfer*innen für den Haushalt und für Gartenarbeiten auf Minijobbasis, in Teilzeit oder Vollzeit. Wir zahlen faire Vergütungen bei freier Zeiteinteilung. Quereinsteiger*innen sind willkommen. Wir bieten Weiterbildungen und Supervision an. Sie werden Teil eines engagierten Teams in einem aufstrebenden Unternehmen.

HILFE zuhaus’ … wir sind gleich da.

Bitte melden Sie sich bei Interesse:
Hilfe zuhaus’
Dr. Jutta Kleber UG (haftungsbeschränkt)
Tel. 0163 2026913,
kleber@hilfezuhaus.de
www.hilfezuhaus.de

kurz informiert

Busbahnhof früher fertig

Behindertengerechte Gestaltung

STAHNSDORF. Am 26. August 2022 – Wochen vor dem geplanten Fertigstellungstermin – übergab die Gemeinde Stahnsdorf den barrierefrei umgebauten Busbahnhof Waldschänke. Dennoch wird der Busverkehr erst zum Fahrplanwechsel am 6. September 2022 einsetzen.
In den Umbau der Verkehrsflächen investierte die Gemeinde gut 500000 Euro. Mit rund 75 Prozent dieser Summe (376000 Euro) förderte der Landkreis Potsdam-Mittelmark das Projekt. Der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, betonte in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung des Umbaus für die Inklusion von Behinderten. Man freue sich ansonsten über die moderne Gestaltung des Bahnhofs. Es gibt nun unter anderem Fahrradparkplätze und einen Fußgängerweg. Der Geschäftsführer der Regiobus Potsdam Mittelmark GmbH, Martin Grießner, erklärte, dass der Busbahnhof auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werde, selbst wenn einmal eine S-Bahn nach Stahnsdorf komme. Von der Wannseestraße kommt man einfach am schnellsten in die Landeshauptstadt und in andere Orte der Region. *PM/Kü*

Anke Wollweber, Fachdienstleiterin Verkehrsmanagement beim LK PM, Bürgermeister Bernd Albers, Regiobus-GF Martin Grießner Foto: bc

Weitere Online-Dienstleistungen im virtuellen Rathaus

TELTOW. Die Digitalisierung möglichst vieler Dienstleistungen ist in Teltow ein wichtiges Ziel bei der Verwaltungsmodernisierung. Bei verfügbaren Online-Dienstleistungen hat die Stadt nun die nächsten Schritte erfolgreich absolviert. Im „Virtuellen Rathaus“ auf der städtischen Webseite www.teltow.de können seit dem 1. August neun Dienstleistungen online in Anspruch genommen werden, ohne dass ein Gang zum Rathaus notwendig wird.
Konkret handelt es sich um
- die Melderegisterauskunft
- Beantragungen von Übermittlungssperren, Meldebescheinigungen und Auskunftssperren
- die Abmeldung einer Nebenwohnung
- Verlusterklärungen eines Passes oder Personalausweises
- Statusabfragen zum beantragten Pass oder Personalausweis
- die Registrierung als Wahlhelfer.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet zudem alle deutschen Kommunen, den Weg der Digitalisierung konsequent einzuschlagen. Teltow hat sich deshalb dem Bürger- und Unternehmensservice Brandenburg (BUS-BB) angeschlossen. Das Redaktionssystem mit Datenbank ist ein zentrales Instrument zur Erfüllung der Anforderungen des OZG. Im Verbund mit zahlreichen anderen Kommunen und dem Brandenburger Innenministerium wird die Stadt Teltow die Zahl der verfügbaren Online-Dienstleistungen kontinuierlich weiter erhöhen. *PM/bc*

Super-Sommer 2022

Ein Rückblick

REGION. Das Positive der vergangenen zweieinhalb Monate zuerst: das Wetter. Viele Sonnenstunden und Temperaturen oft über 30 Grad Celsius verwöhnten alle, die daheim Erholung fanden, statt in der Türkei, Spanien oder Griechenland. Sei es am heimischen See, im Garten oder auf Balkonien. Und gibt es nicht auch in der Region viele Plätze, die es wert sind, entdeckt zu werden? Das 9-Euro-Ticket machte es möglich, preiswert sogar an die See oder ins Gebirge zu gelangen. Doch hierbei verlor sich bereits ein Teil des Urlaubsüberschwangs. Überfüllte Regio-Züge und Schienenersatzverkehr auf mehreren Strecken des S-Bahnnetzes, dazu Umleitungen des ÖPNV durch Straßenbaustellen. Da wurde selbst das Shopping in der Bundeshauptstadt zur Hindernisfahrt. Nicht besser ging es mit dem eigenen PKW, zumal auch die AVUS wegen der Waldbrände viele Tage gänzlich gesperrt war.
Also mit dem Rad an den See. Auch diese Freude währte an einigen Badestellen nur kurz: Algenbefall. Durch das schlammige Grünzeug war es keine Freude, sich beispielsweise im Güterfelder See abzukühlen. Glücklich, wer noch einen Geheimtipp in der Hinterhand hatte und in glasklares Wasser eintauchen konnte, statt ein ausgetrocknetes Flussbett vorzufinden. Dann blieb nur noch der Weg ins Freibad.
Die absolute Trockenheit hinderte auch Wanderer daran, nach Herzenslust durch die Wälder zu streifen, denn angesichts der vielen zerstörerischen Waldbrände in Brandenburg wollte sich wohl niemand dem Verdacht aussetzen, durch Fahrlässigkeit zu einem weiteren beigetragen zu haben.
Also doch kein Super-Sommer? Das ist – im wahrsten Sinne des Wortes – Ansichtssache. Wer wollte, fand trotz allen Verdrusses in der Region die eine oder andere Oase, die ihn und seine Familien zum Verweilen einlud. Begehrt waren die Plätze unter den Sonnenschirmen und in den Liegestühlen am Teltowkanal, für die die Hafenkneipe „Kleine Freiheit“ gesorgt hatte – Imbiss und Getränke inklusive.
Kleinmachnower und Teltower Sommerkonzerte boten niveauvolle musikalische Erlebnisse und auch die Freilichtaufführungen von Sportler-Filmen in TKS fanden ihr Publikum.
Wir hoffen, Sie haben genug Energie getankt, um mit dem Alltag und seinen immer neuen Problemen fertig zu werden.
M. Kuhlbrodt

Warum in die Ferne schweifen: Für Wasserspaß und den Open-Air-Kinosommer war das Wetter bestens geeignet. Fotos: ca (l.)/Stadt Teltow

Für Flora und Fauna hatte die anhaltende Trockenheit erhebliche Folgen. Fotos: ca (l.)/pixabay

PRO & CONTRA

Wasser-Management 2022

Wasserknappheit zwingt zum Umdenken

Das Problem mit dem Liberalismus ist, dass er davon ausgeht, die Menschen wären vernünftig. Das trifft leider nicht immer zu. Zum Beispiel beim Wasserverbrauch. Ist es zum Beispiel vernünftig, trotz Wasserkrise einen Swimmingpool zu unterhalten und das Badewasser, das mit Chlor versetzt ist, dann in die Kanalisation zu schütten? Ist es geraten, immer mehr Brunnen zum Rasensprengen zu bohren und damit das Grundwasser weiter abzusenken? Und ist es besonnen, sich jeden Tag zu duschen, obwohl es ein Waschlappen oft auch täte? Warum macht man das? Vermutlich, weil man wie ein Fürst leben kann und möchte. Verschwendung war für den ein Muss. Doch diese Angeberei und der Luxus kommen auf Dauer teuer zu stehen. Was wäre zu tun? Zum einen müsste das Brunnenbohren verboten werden, damit das Grundwasser nicht weiter absinkt. Auch das Rasensprengen im Sommer sollte tabu sein. Und Swimmingpools, das geht leider nicht mehr. Doch weil der Mensch nicht immer einsichtig ist, müssen auch Strafen für Verschwendung her. Und zwar bald. Sonst sitzen wir alle in naher Zukunft auf dem Trockenen.
Christian Kümpel

Vernünftig handeln, Panik vermeiden!

Nicht das Gießen ist das Hauptproblem, sondern das Ableiten des verfügbaren Wassers in die Kanalisation, wo es auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Besonders krass wirkt dies in Stadtgebieten, in denen die Bäume selbst bei gussartigen Regenfällen noch verdursten können. Das Wasser versickert nicht, es wird abgeleitet – und dies muss sich ändern.
Das Grundwasser hängt vom versickernden Regen ab, der Gartenbesitzer hilft ihm damit also auch beim Gießen – bei unseren sandigen Böden können die Pflanzen kaum alles Wasser aufnehmen. Im Übrigen ist Gartenwasser so günstig, weil es nicht wieder aufbereitet werden muss und im natürlichen Kreislauf verbleibt. Klar muss man vernünftig mit dem Wasser umgehen, aber wer das Gießen verbieten will, hat wohl vergessen, dass der Mensch auf die Natur angewiesen ist – und in unseren Gärten ist das natürliche Gleichgewicht noch ziemlich intakt. *Gesine Michalsky*

Juli, vor 70 Jahren

Die Entführung von Walter Linse

LICHTERFELDE. Es war einer der spektakulärsten Kidnappingfälle des Kalten Krieges auf dem Territorium West-Berlins – die Entführung des Juristen Dr. Walter Linse durch die ostdeutsche Stasi. Sie geschah nicht etwa bei Nacht und Nebel, sondern an einem hellen Sommermorgen, und obendrein im bürgerlichen Lichterfelde-West. Linse war am 8. Juli 1952 gegen 7 Uhr 30 von seinem Wohnhaus in der damaligen Gerichtsstraße zur Arbeit aufgebrochen, als er von einem Mann um Feuer gebeten, anschließend niedergeschlagen und in ein wartendes Taxi gezerrt wurde. Da der Gekidnappte sich wehrte, wurde ihm ins Bein geschossen, danach ging es nach Pistolenschüssen auf einen Verfolger in rasender Fahrt Richtung Grenzübergang.

Wohnhaus von Walter Linse in Lichterfelde *Foto: A. v. Klewitz*

Der Coup war nicht der erste Versuch, den als Abteilungsleiter im Untersuchungsausschuss freiheitlicher Juristen (UFJ) tätigen Linse auf das Gebiet der DDR zu entführen. Insgesamt fünfmal wurde das Vorhaben angesetzt, und die Order dafür kam vom sowjetischen Geheimdienst. Der Grund war denkbar simpel. Der aus Chemnitz stammende Jurist hatte wiederholt Menschenrechtsverletzungen in der DDR angeprangert und auch andere „sensible“ Informationen wie Enteignungen und waffentechnische Entwicklungen ausgeforscht. Zudem hatte er einen internationalen Juristen-Kongress vorbereitet, was die Gegenseite schließlich zum Handeln veranlasste. Kaum in der DDR angekommen, begann für den Entführten ein regelrechtes Martyrium. Zunächst Häftling im berüchtigten Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen, wurde er an die Russen in Karlshorst übergeben und dort mit allen Mitteln verhört. Das erpresste Geständnis, Spion des Westens zu sein, konnte Linses Leben nicht retten. Am 23. September 1953 verurteilte ihn ein sowjetisches Gericht wegen Spionage, Feindpropaganda und Bildung einer antisowjetischen Organisation zum Tode, das vom Obersten Gerichtshof der UdSSR bestätigte Urteil wurde am 15. Dezember 1953 im Moskauer Gefängnis Butyrka vollstreckt.

Jahrelang war der Fall Linse eine vom Westen gerne genutzte Propagandawaffe gegen die Machthaber im Osten. Sowohl Berlins Oberbürgermeister Ernst Reuter als auch der amerikanische Hochkommissar protestierten entschieden gegen den Menschenraub, eingedenk der Entführung wurde Linses Wohnadresse, die Lichterfelder Gerichtsstraße, in Walter-Linse-Straße umbenannt. In den letzten Jahren ist indes die Beurteilung des Juristen insbesondere in Hinblick auf dessen Tätigkeit in der NS-Zeit einer kritischen Überprüfung unterzogen worden. Mit gutem Grund. Ab 1938 war Linse in der Industrie- und Handelskammer Chemnitz mit der Bearbeitung sogenannter Entjudungsvorgänge beauftragt, während des Krieges übernahm der zwischenzeitlich in die NSDAP Eingetretene die Koordinierung jüdischer Zwangsarbeit im Rahmen des Kriegseinsatzes. Trotz mehrerer Anzeigen blieb er nach 1945 in der Ostzone unbehelligt und stieg sogar zum Hauptgeschäftsführer der IHK auf. Zum Verhängnis wurde ihm vermutlich seine Übersiedlung in den Westen 1949 und seine Tätigkeit für den UFJ.

Während Walter Linse 1996 durch den russischen Generalstaatsanwalt als Opfer politischer Justiz rehabilitiert wurde, dauert die Kontroverse um seine Rolle in der NS-Zeit an. *Andreas von Klewitz*

Nachhaltigkeit auf Gleisen

Das Treidellok-Denkmal am Teltowkanal

LICHTERFELDE. Treideln war bis weit ins 20. Jahrhundert eine bewährte Methode, Schiffe flussaufwärts zu transportieren. Der Prozess, auch auf dem vielbefahrenen Teltow-Kanal praktiziert, bestand darin, dass eine Lok die Lastkähne mittels eines Treidelseils an ihren Zielort brachte. Das war nicht nur ökonomisch, sondern auch umweltschonend. Denn durch das Treideln wurde die Uferregion geschützt, zudem arbeitete der elektrische Antrieb emissionsfrei und belastete nicht Mensch und Natur. Ein Denkmal an der Lichterfelder Emil-Schulz-Brücke erinnert an die Treidelbahn, die anlässlich der Eröffnung des Teltow-Kanals 1906 mit Lokomotiven aus dem Haus Siemens ihren Betrieb aufnahm. Obgleich sowohl Anlage als auch Fahrzeuge damals einzigartig waren und das Teltower Treidelmodell sogar am Panamakanal Anwendung fand, scheint die technische Ausrüstung aus heutiger Sicht unterdimensioniert. Schnell waren die Fahrzeuge mit einer Geschwindigkeit von ca. 4 km wahrhaftig nicht. Dafür konnten sie trotz ihrer bescheidenen 16 PS zwei Kähne mit 1200 Tonnen Nutzlast ziehen, und das über eine beträchtliche Distanz. So fuhr die Treidelbahn damals zwischen Kleinglienicke und Grünau, wobei ihre Stromversorgung über ein eigens errichtetes Kraftwerk am Werkshafen in Schönau erfolgte. 1945 allerdings war es mit dem Betrieb vorbei. Da der Schiffsverkehr unterbrochen war, wurden die im Krieg zerstörten Treidelanlagen abgebaut und die ursprünglich 20 Lokomotiven bis auf zwei Exemplare verschrottet. Ein restauriertes Fahrzeug befindet sich im Berliner Technikmuseum, eine elektrische Treidellok der Firma Siemens-Schuckert ist Teil des Denkmals in Lichterfelde. Während die Lok durch einen Glaskasten vor Vandalismus geschützt ist, wird der ebenfalls zum Ensemble gehörende Bug eines 1984 abgewrackten, ursprünglich holländischen Frachtkahns wiederholt beschmiert, ein ärgerliches Phänomen, wenn man bedenkt, wie viel Aufwand die Aufstellung des Ensembles 1984 mit sich brachte. Die historischen Teile stammten aus einer Schenkung der „Sammlung Schüler“ an das Land Berlin, welches den Glaspavillon und die Außen- und Grünanlage der Treidelszene finanzierte. Masten und Schienen wurden von der Teltowkanal AG und von Siemens gestiftet. Apropos Schienen: Während die Gleisanlagen der Treidelbahn fast überall verschwunden sind, soll es am Brückenkopf der ehemaligen Teltow-Werft in Zehlendorf-Süd noch Reste geben. Ob und wie diese im Zuge der geplanten Neugestaltung des Geländes erhalten bleiben, ist ungewiss.

Andreas von Klewitz

Bug eines ehemaligen Frachtkahns (li.) und Treidellok der Firma Siemens-Schuckert *Fotos: A. v. Klewitz*

kurz kommentiert

Am 1. September läuft das 9-Euro-Ticket aus

Unser Autor Andreas von Klewitz blickt zurück: Fluch oder Segen? Das 9-Euro-Ticket – ein Erfahrungsbericht

Ein sonniger Werktagsmorgen in Lichterfelde-Ost. Auf dem DB-Bahnsteig noch eine überschaubare Menge Reisender, die nach Rostock wollen. Als der Zug mit Verspätung einfährt, gibt es sogar noch Sitzplätze, am Bahnhof Südkreuz jedoch stehen sich die Leute bereits die Beine in den Bauch. Wunderbar, dass auch die Toilette gesperrt ist und die am Hauptbahnhof, Gesundbrunnen und Oranienburg Zugestiegenen sich anderweitig behelfen müssen. Bei all dem Gedränge und Verdruss fragt man sich, wem eigentlich das 9 Euro-Ticket nutzen soll. Den Reisenden ganz bestimmt nicht, denn weder hat die Bahn die Taktung optimiert, noch kann die Corona-Abstandsregelung nur im Entferntesten eingehalten werden. Maskenpflicht gilt selbstverständlich trotzdem. Und Selbstlob gibt es kostenlos dazu. Während Tausende von Pendlern bundesweit von dem scheinbar so verlockenden Angebot in ihrer täglichen Berufsausübung beeinträchtigt werden, klopft sich in Berlin die BVG-Leitung selbstherrlich auf die Schulter. Für sie, das zeigt ihre Werbung, ist das Ticket nämlich der Renner überhaupt. Und überaus großzügig dazu, bloß dass man dabei nicht nur die Bedürfnisse der Nutzer vergisst, sondern dem ohnehin stark belasteten Personal im Nah-, Regional- und Fernverkehr eine Last mehr aufbürdet.

Foto: Symbolbild bc

Aber zurück zur Rostockfahrt: Ankunft Chaos, Abfahrt Chaos. Immerhin gelingt es mir, trotz des gewaltigen Ansturms auf den RE 5 einen Sitz zu ergattern. Dennoch sehnsüchtige Blicke zum Nachbargleis, wo gerade der IC nach Dresden einfährt. Bei uns sind inzwischen alle Türbereiche und Gänge verstopft. Einige Menschen schleppen Koffer, andere Fahrräder und Kinderwagen. Apropos Familien: Jetzt ist man in dem Gedränge obendrein dem Geplärr verzogener Kinder ausgesetzt, dazu herrschen während der Rückfahrt Temperaturen um 30°. Aber ich will nicht meckern. Schließlich war ich für zwei Stunden in einer anderen Stadt und habe es sogar bis zum Hafen und zu einem Milchkaffee zu einem Rekordpreis von 4,90 Euro geschafft. Wiederholen möchte ich ein solches Abenteuer allerdings nicht. Für 9 Euro trinke ich lieber ein Glas Wein mit meiner Frau in unserer Lichterfelder Lieblingskneipe. Hier gibt es nicht nur garantiert Sitzplätze, sondern eine freundliche Bedienung dazu. *Andreas von Klewitz*

Maskenzwang im Zehlendorfer Rathaus

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Die Bürgermeisterin Maren Schellenberg, Grüne, erklärte im April dieses Jahres, dass Besucher im Rathaus eine FFP2-Maske zu tragen hätten.

Der Bezirkspolitiker und Verordnete Thorsten Hippe wurde deshalb aufgefordert, diese zumindest auf den Gängen anzulegen. Hippe war allerdings der Ansicht, dass die Bürgermeisterin keine solchen Anordnungen treffen könne. Auch gäbe es kein Hausrecht in öffentlichen Gebäuden. Der Verordnete wehrte sich, wie die „B.Z.“ meldete, juristisch und verlor das Verfahren. Er muss nun die Verfahrenskosten in Höhe von 2500 Euro begleichen. *PM/Kü*

Die nächsten Blutspende-Termine für Berlins Südwesten

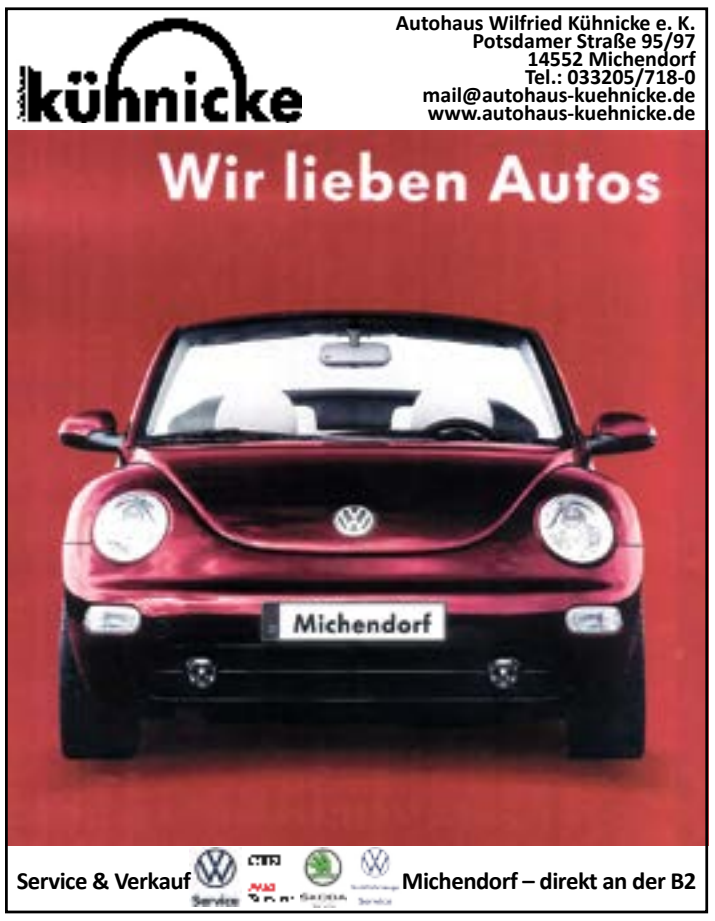
- *Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 30A*
  Institut für Transfusionsmedizin Berlin:
  2., 6., 9., 13., 16., 20., 23., 27., 30.9. jeweils 14 bis 19 Uhr
  5., 12., 19.9., jeweils 8 bis 12 Uhr
- *Berlin-Zehlendorf, Kirchstraße 1-3, Rathaus*
  26.9., 14 bis 19 Uhr

Telefonische Terminvereinbarung unter 030/ 80 68 13 50
Informationen: SPENDERHOTLINE 0800 11 949 11 (kostenfrei)

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

– Jetzt schon an Herbst-
und Weihnachtsaktionen denken –

Ihre Anzeigeim BÄKE Courier.
bc@baeke-courier.de



„Café Marktplatz“ in der Waldschänke eröffnet

STAHNSDORF. Am 21. August wurde das „Café Marktplatz“ eröffnet. Bei wunderschönem Wetter kamen im Laufe des Tages geschätzt 1000 Personen, die neugierig waren auf das Angebot und die neue Einrichtung in der Wannseestraße. Und das Konzept ist in der Tat sehenswert. Hier findet man den urbanen unfertigen Look im Bricolage-Stil, der auch in großen Metropolen gepflegt wird. Die Stühle sind aus zweiter Hand und die Gestaltung geht von dem aus, was man hat. Daraus entsteht etwas Neues, aber bei einem hohem Wiedererkennungswert. Überhaupt denkt Adrian Schefer, der Betreiber der neuen Waldschänke – „Marktplatz Waldschänke“ – hier an ein großes Projekt, mit dem man schrittweise zum Ziel kommt. Eine erste wichtige Etappe ist nun geschafft. Denn es gibt nicht nur das neue Café mit erlesenen Kaffeeangeboten, sondern auch endlich öffentliche Toiletten, die allerdings noch barrierefrei gestaltet werden müssten. Als nächstes wird es am 17. September ein kostenloses Konzert geben.

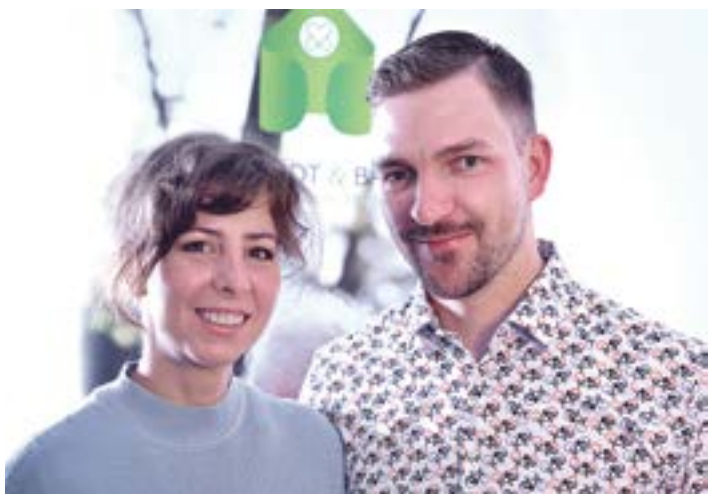
Pauline K. serviert Kaffee *Foto: kü*

In Zukunft will man hier Kultur etablieren und häufiger Künstler einladen. Es soll schon in ein paar Monaten eine Werkstatt entstehen. Ebenfalls im Herbst soll ein Bäcker einziehen. Und im Winter möchte man einen Weihnachtsmarkt organisieren. Irgendwann im nächsten Jahr könnte dann auch der Biergarten fertig sein. Die Waldschänke verändert sich also Stück für Stück. Das war und ist nicht billig. Abgesehen von den rund 110000 Euro, die schon investiert wurden, kommt noch die Eigenleistung drauf. Es könnte also sein, dass schon gut 200000 Euro und mehr in dem Projekt stecken. Und es ist kein Ende abzusehen. Die Frage, die sich abschließend noch stellt: Wie ist dieses anspruchsvolle Projekt mit der Döner-Bude vor dem Café zu vereinbaren? Es soll da schon bald eine Entscheidung geben. Allerdings hält sich der Betreiber dazu noch bedeckt. *Kü*

Öffnungszeiten:
Dienstag - Sonntag
8:30 bis 19 Uhr

Pflegedienst mit Herz

STAHNSDORF. Melanie Balzer und Felix Behrendt hatten eine gemeinsame Idee: Sie gründeten am 1. April 2018 einen ambulanten Pflegedienst. Und nein, es war kein Aprilscherz! Die Sozialstation Behrendt erblickte das Licht der Welt. Von diesem Zeitpunkt an kümmerten sich die jungen Gründer liebevoll und mit viel Herz um ihre Patienten. Egal, ob Medikamentengabe, Insulin verabreichen, Körperpflege oder einfach nur da sein und ein Lächeln schenken – der Pflegedienst wurde fester Bestandteil, nicht nur im Leben von Melanie und Felix, sondern auch bei vielen zu Pflegenden. Über die Zeit ist der Pflegedienst gewachsen und auch in den schwierigen Jahren der Pandemie waren die beiden für ihre Patienten und deren Angehörigen da.
Im Jahr 2021 wurde es Zeit, den Pflegedienst etwas zu modernisieren. Aus der Sozialstation Behrendt wurde: Ihr regionaler Pflegedienst. Weg von Potsdam ging es in die alte Arbeitsheimat von Felix Behrendt – nach Stahnsdorf. Hier ist der Pflegedienst seit dem 1. August 2022 für die Versorgung in Stahnsdorf, Kleinmachnow und Teltow verfügbar.
Wer mehr über den regionalen Pflegedienst mit Herz und die beiden Inhaber erfahren möchte, kann sich auf der Website informieren oder für ein persönliches Gespräch die Servicenummer anrufen.
Herzlich willkommen.



Melanie Balzer und Felix Behrendt *Foto: privat*

Servicenummer: ***(03329) - 69 88 555***
Montag bis Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr
*Internet:****www.ihr-regionaler-pflegedienst.de***
Behrendt & Balzer – Ihr regionaler Pflegedienst
Potsdamer Allee 128, 14532 Stahnsdorf

Show-Dance in Teltow

Ehemalige Olympiateilnehmer haben sich dem Tanz verschrieben

Faszinierende Choreografien und tolle Kostüme – Markenzeichen von Kurrat-Showdance *Foto: sdk*

TELTOW. Tanzschulen gibt es viele. Show-Dance-Schulen sind etwas besonders. So wie die Show-Dance-Schule Kurrat, die seit 1990 existiert. Zunächst haben Kerstin Kurrat und ihr Mann, der ehemalige Vizeolympiasieger in der 4 x 100-Meter-Staffel, Klaus-Dieter Kurrat, Fitnesskurse in Kleinmachnow angeboten. Ab 2008 ist man in Teltow in dem Gebäude der Mälzerei in der Iserstraße untergekommen, berichten sie. Die ganze Familie engagiere sich für den Betrieb. Vater Kurrat moderiert die Shows, baut die Requisiten für die Show und trainiert 3 mal in der Woche mit Senioren an Fitnessgeräten. Tochter Maria ist Tanzpädagogin und arbeitet als Reha-Trainerin im Teltower Studio. Tochter Luisa ist Bühnentänzerin und gibt Tanzkurse für Jugendliche. Nicht vergessen werden darf Tina Hammerschmidt, die die wunderschönen Kostüme für die Shows, aber auch für andere Künstler näht.
Kerstin Kurrat erklärt, dass in einer Tanzschule normalerweise Gesellschaftstänze gelehrt werden. Die Show-Dance-Schule ist dagegen eher eine Ballettschule, da alle Tanzarten wie Modern Dance, Jazzdance, irischer und amerikanischer Stepptanz sowie Hip-Hop in die Tänze einfließen. Aber eigentlich sehe man sich als Sporttrainer, da die Choreographien viel Kraft und Kondition benötigen.
Tatsächlich kommt Kerstin Kurrat vom Turnen. Bei der EM 1973 gewann sie Silber und Bronze, bei den Olympischen Spielen 1976 mit der Mannschaft Bronze. Sie gehört damit zu den großen Sportlern der ehemaligen DDR. Heute kümmert sie sich um junge Leute, die bei ihr und ihrer Familie eine umfassende Grundausbildung erhalten. Der Nebeneffekt: Alle Jugendlichen erfahren Anerkennung und werden in ihrem Auftreten sicherer und selbstbewusster.
Wer sehen möchte, was die Tanzschule leistet, der hat in den kommenden Wochen Gelegenheit dazu: Am 11. September zeigt sie Tanzdarbietungen an einem Abend für den Jazz-Musiker Roger Cicero im Nikolai-Saal in Potsdam. Am 2. Oktober kann man vormittags eine Tanzshow auf der Landesgartenschau sehen. Am selben Tag nachmittags gibt es eine Tanzeinlage auf dem Teltower Stadtfest. Ein Besuch lohnt sich unbedingt. *Kü*

Interkulturelle Begegnungswoche in Teltow

TELTOW. Die Begegnungswoche startet am 2. September mit der offiziellen Eröffnung auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft Oderstraße 67 in Teltow.
Vom 5. bis 8. September bieten sich viele Gelegenheiten zu Begegnungen und zum Austausch von Menschen mit und ohne Migrations- beziehungsweise Fluchthintergrund in der Rheinstraße 17b, 14513 Teltow (Akademie 2. Lebenshälfte). Zu den Angeboten zählen eine Innovativgruppe Nachhilfe Deutsch oder die Aktionen „Gespräche am Küchentisch“. Beim Frauensamowar treffen sich speziell Frauen im diskreten und sicheren Rahmen zum persönlichen Gespräch. Und das „Nähstübchen“ lädt zum gemeinsamen Kreieren von Kleidung ein – nach dem Motto „aus alt mach neu“.
Die Begegnungswoche endet mit einem gemeinsamen Picknick im August-Mattausch-Park, Donnerstag, den 8. September 2022 von 12 bis 15 Uhr.

Treffpunkt Schritte des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und das Team der Migrationsberatungsstellen Potsdam-Mittelmark. *PM*

Neue Konzertreihe im Toni-Stemmler-Club

„musica e parole“ präsentieren am 23.9. „Eine Romanze aus dem Norden“ im monatlichen Teesalon

KLEINMACHNOW. Die Sopranistin Katharina Richter und der Pianist Rudolf Gäbler, die gemeinsam das bekannte Duo „musica e parole“ bilden, freuen sich auf ihre Bühne im Toni-Stemmler-Club, Hohe Kiefer 41, und das Publikum in Kleinmachnow. Drei Konzertabende mit viel Charme und Unterhaltung stehen jeweils freitags um 18 Uhr mit ganz unterschiedlichem Repertoire auf dem Programm. Am 23. September steht der Abend im Stemmlerschen Teesalon unter der Überschrift „Eine Romanze aus dem Norden“. Weiter geht es am 28. Oktober mit „Man hat´s nicht leicht“, am 25. November folgt „Die Musikfamilie Bach". Karten werden ausschließlich im „Toni Stemmler“ verkauft und kosten 18 Euro, ein Teeangebot ist eingeschlossen. Zusätzlich werden Kaffee und Kuchen oder eine Suppe und natürlich Getränke zu kleinen Preisen angeboten. *gm (Foto: mep)*

AUSSTELLUNGEN

TELTOW | Neues Rathaus, „Streifzüge durch unsere Region“, Arbeiten der Seniorenmalgruppe „Farbfeuer“

Bürgerhaus, bis 28.9.: „Tiere und Landschaften“ von Astrid Naujokat

KLEINMACHNOW | Landarbeiterhaus, 3.9.-2.10.: Kleinmachnower Kunstwoche 2022 (geöffnet: jew. Sa + So, 14-18 Uhr und zu den Veranstaltungen von KultRaum e.V.) | Gastkünstler. EVA BAUMERT | Brandmalerei, GEORG JANTHUR | Holzkunst, NADJA NAFE | Malerei, HENDRIK SCHINK | Keramische Objekte

Freibad Kiebitzberge, bis 24.9.-9.10.: Ausstellung "badengehen" der Künstlergruppe dimension14 (geöffnet: 24./25.9., 1.-3.10., 8./9.10. jew. 14-18 Uhr)

Veranstaltungen im September

Teltow
Hafen
ab 15 Uhr:
Rock am Kanal
Stadtbibliothek
6.9., 16 Uhr
„Die drei kleinen Schweinchen“
Drei kleine Schweinchen bauen sich ein Haus ... doch dann kommt der Wolf ...
Kamishibai-Erzähltheater für Kinder ab 2 Jahre
Marktplatz
9.9., 19 Uhr
Irischer Abend mit „The Sandsacks“
Auch nach über zwanzig gemeinsamen Bühnenjahren sind die fünf Vollblutmusiker keine Spur langsamer oder leiser geworden, sondern begeistern Neulinge und eingefleischte Folk-Fans.
17.9., 19 Uhr
Thrillerlesung: „Auris – Der Klang des Bösen“
Hochspannung trifft Entertainment mit Bestsellerautor Vincent Kliesch: Ehemann – oder Sohn? Wer ist der Mörder von Patrizia Berg? Im 4. Teil der Thriller-Reihe »AURIS« von Vincent Kliesch und Sebastian Fitzek müssen Jula Ansorge und Matthias Hegel eine Wahrheit finden ...
Veranstaltungsort: Grimm's
29.9., 16 Uhr
„Pino, Lela und der Fuchs“
Was ist denn das für ein Heulen und Wimmern mitten in der Nacht? Ein kleiner Fuchs, ganz allein. Die Schwalbe Lela und das Eichhörnchen Pino müssen ihm helfen! Eine lustige Geschichte für Kinder ab 4 J.als Bilderbuchkino.
Bürgerhaus
16.9., 19.30 Uhr
Konzert: Dixie Brothers
Ob Dixi, Swing oder Blues - Seit über 20 Jahren sind die Dixie Brothers in der Berliner Musikszene und in vielen deutschen Jazzclubs zu Hause.
21.9., 20 Uhr
Teltow singt
Das Mitsing-Konzert mit Dirk Zeugmann und Band verspricht Spaß und gute Laune.
Kleinmachnow
Rathaus, Bürgersaal
5.9., 16 Uhr
„Der Regenbogenfisch“
Ein bezauberndes Puppentheater für die Jüngsten
28.9., 15.30 Uhr
Bilderbuchkino
Passend für Kleinmachnow gibt es eine Wildschweingeschichte: "Borst vom Forst" von Yvonne Hergane und Wiebke Rauers aus dem Megellan Verlag.
28.9., 16 Uhr
„Der flotte Mittwochssalon“
Heiße Jazzmusik im Stil der 1920er Jahre serviert die Stammbesetzung der Band “Dixie de Luxe” mit wechselnden musikalischen Gästen aus ihrem großen Freundeskreis, gewürzt mit einer kurzweiligen Conférence aus unterhaltsamen Episoden und gefühlten Fakten der Musikgeschichte.
Gast: der bekannte Berliner Klarinettist und Saxophonist Michael Erdmann
Stahnsdorf
Südwestkirchhof
3.9., 11 + 14 Uhr
Führungen zur Heideblüte

KLEINMACHNOW. Am 2. September holt René Fischer um 20 Uhr seine Gitarre raus und setzt sich in den Innenhof des Rathauses Kleinmachnow. „Sag mir wo die Blumen sind“ – ein Lied, dass an jene Liedermacher erinnert, die nur eines wollten, ihre Musik den Menschen in Frieden zukommen lassen. Das möchte auch René Fischer an diesem Abend tun und verspricht einen unvergesslichen musikalischen Abend, so die Mitteilung der Gemeinde. Dafür sorgt unter anderem auch eine junge Stimme aus der Ukraine. Tickets sind in der Natura-Buchhandlung für zehn Euro erhältlich, der Erlös geht an die Kiewer Partnerschule der Maxim-Gorki-Gesamtschule. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in den Bürgersaal des Rathauses verlegt. *PM/gm (Bildquelle: Veranstalter)*

Quelle (Auszug): Gem. Stahnsdorf

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/ STAHNSDORF:
0177-2590114
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
- *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
- *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine September 2022

TELTOW
1.9., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
12.9., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum
21.9., 18 Uhr: *SVV (Stubenrauchsaal)*

KLEINMACHNOW
5.9., 18.30 Uhr: *Hauptausschuss*
14.9., 18.30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung*
19.9., 18 Uhr: *Bauausschuss*
Ausschusssitzungen im Sitzungssaal 3. OG, GV im Bürgersaal

STAHNSDORF
6.9., 18.30 Uhr: *Gemeindevertretersitzung*
20.9, 18.30 Uhr: *Aussch. für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
22.9., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
27.9., 18.30 Uhr: *Ausschuss S-Bahn*
jeweils im Gemeindeamt, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

Für Drahtesel- und Foto-Begeisterte!

Touren-Guide Oliver Pagels lädt am 10. September um 10 Uhr zur Foto-Tour „Lost Places“ am Mauerweg ein. Die etwa 23 km lange Route beginnt am Teltower Marktplatz, führt zu fast vergessenen und geheimen Plätzen. Stationen/Strecke: u.a. am Adam-Kuckhoff-Platz/Ecke Berlepschstraße, Checkpoint Bravo, Denkmal des Architekten Rainer Rümmler, Königsweg, Brücke der Friedhofsbahn, Kohlhasenbrück, Stammbahnbrücke, Machnower Schleuse, „Klein Moskau“, Augustinum.
Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter (03328) 4781293 bzw. tourist-info@teltow.de unbedingt erforderlich. *PM/bc*

Stellenangebot

Haushaltshilfe in Stahnsdorf gesucht!
1 x wöchentlich für 4 Stunden.
Bezahlung nach Vereinbarung.
Telefon: 0170 93 07 395

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

SCHLOSSPARK THEATER

1.-3., 6.-10., 13.-17., 20.-24., 27.-30.9., 20 Uhr, 4., 11., 18.,25.9., 16 Uhr: „Manche mögen's heiß - Sugar“
Chicago 1929: Die arbeitslosen Jazzmusiker Joe und Jerry geraten zwischen die Fronten rivalisierender Gangsterbanden. Auf der Flucht und als Frauen verkleidet, finden sie Anschluss an eine Damen-Jazzkapelle, die nach Florida reist. ...
5.9., 20 Uhr: „Comedian Harmonists vorever“
„Das Leben ist ein Konzert“ – das wird durch chronologische Abfolge vom Aufstieg und Zerfall der „ersten Boygroup der Welt“ vermittelt und mit vielen ihrer bekannten Schlager wirksam untermalt.
10.9., 16 Uhr
„Ein deutsches Leben“
Charakterdarstellerin Brigitte Grothum gestaltet das Leben der Brunhilde Pomsel, Sekretärin des NS-Propagandaministers Goebbels.
11.9., 20 Uhr
Gayle Tufts:„Wieder da!“
Die Ikone der Denglish-Comedy ist zurück – witzig, wandlungsfähig und mit toller Stimme.
12.9., 20 Uhr: Duo Graceland: Simon & Garfunkel Tribut meet Classic
„Nahe dem Original, ohne es zu kopieren“, lautet die Devise des Duos. Gute Musik für alte und neue Fans ihrer klassischen Songs.
18.9., 20 Uhr: Thomas Freitag:„Hinter uns die Zukunft“
Die kabarettistische Lesung, eine rasante Mischung aus spitzzüngigen Aktualitäten, biografischen Bonmots und bewährten Nummern.
19.9., 20 Uhr:
„Musik ist Trumpf“
Ronny Heinrich und sein Orchester präsentieren bekannte wienerische Klänge aus Operette, Musical und Film.
25.9., 20 Uhr
„Roll over Beethoven – wie ein Genie aus der Rolle fiel“
Musikalische Komödie mit Horst Maria Merz als Ludwig, der sich für Beethoven hält und Antje Rietz als Elli an seiner Seite, die für so manche Überraschung sorgt und das Stück in turbulente Höhen treibt.

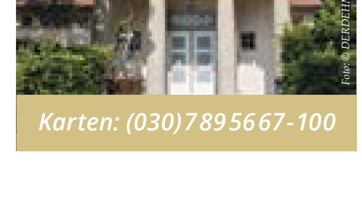


Foto: © DERDEHMEL/Urbschat
Karten: (030)7895667-100

Sommerfest Pro S-Bahn

STAHNSDORF. Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Sommerfest des Vereins Pro S-Bahn geben. Diesmal findet die Veranstaltung am 2. September 2022 bei „Endress + Hauser", Quermathe 2, statt. Das Fest beginnt um 16 Uhr und endet voraussichtlich um 19 Uhr.
Erwartet werden Politiker aus der Region und aus Potsdam.
Um Anmeldung wird gebeten. kontakt@prosbahnstahnsdorf.de
(PM)

kurz informiert

Gläsernes Rathaus

Ausstellung der Glasfusing-Werkstatt

KLEINMACHNOW. Hier könnte eine gute Tradition heranwachsen: Im Kleinmachnower Rathaus werden zum zweiten Mal gläserne Arbeiten von Schülern und Erwachsenen aus der örtlichen Glasfusing-Werkstatt der Maxim-Gorki-Gesamtschule gezeigt. Im Rahmen der Glas-AG der Schule und in VHS-Kursen sind die meisten der oft faszinierenden Objekte entstanden.
Einen Einblick in das Handwerk des Glas-Fusings, also des Verschmelzens von Glas verschiedener Farben und Formen im Ofen, gibt der Förderverein der Kleinmachnower Gesamtschule. Seit dem Schuljahr 2014/15 gehört dieses Handwerk an der Schule in der Förster-Funke-Allee zum Schulplan.

Kontakt für weitere Informationen zur Glasbearbeitung erhalten Interessierte in der Maxim-Gorki Gesamtschule, Förster-Funke-Allee 106. *PM/bc*

Glaskunst made in Kleinmachnow: bis 14.9. im Rathaus. Fotos: gm

Demo in Stahnsdorf

STAHNSDORF: Am 3. September 2022 um 10 Uhr findet eine Demo gegen das sogenannte Selbstbestimmungsgesetz auf dem Dorfplatz in Stahnsdorf statt.
Hintergrund: Die Ampel-Koalition plant ein Gesetz, das darauf abhebt, jedem selbst zu überlassen, welches Geschlecht er wählt. Entsprechende Eckpunkte dazu liegen vor.
Kritiker des Gesetzes wenden ein, dass man sein Geschlecht nicht wechseln kann, da es biologisch festgelegt sei. Befürchtet wird unter anderem, dass einige einen Geschlechterwechsel ausnutzen, um unlautere Vorteile zu erwerben. Anstoß wird auch an dem sogenannten Deadname-Verbot genommen. Betroffene dürften nicht mehr mit ihren alten Namen erscheinen. Wer den abgelegten Namen verwendet, riskiert Geldstrafen.
Besonders heftig wird schließlich diskutiert, dass Jugendliche ab 14 Jahre solche Erklärungen abgeben können, und zwar auch ohne Einwilligung der Eltern. Befürchtet wird, dass Jugendliche am Ende Entscheidungen treffen könnten, die sie bereuen, insbesondere wenn Pubertätsblocker im Spiel sind oder gar irreversible Operationen durchgeführt werden, für die allerdings immer noch ein Gutachten erforderlich ist.
Das Motto der Demo lautet: „Transaktivisten-Gesetz stoppen!" Erwartet werden circa 40 Teilnehmer. Redner ist unter anderem Reinhard Jarka, Arzt und Journalist aus Werder. *PM*

glossiert

Mut zur Erinnerungslücke

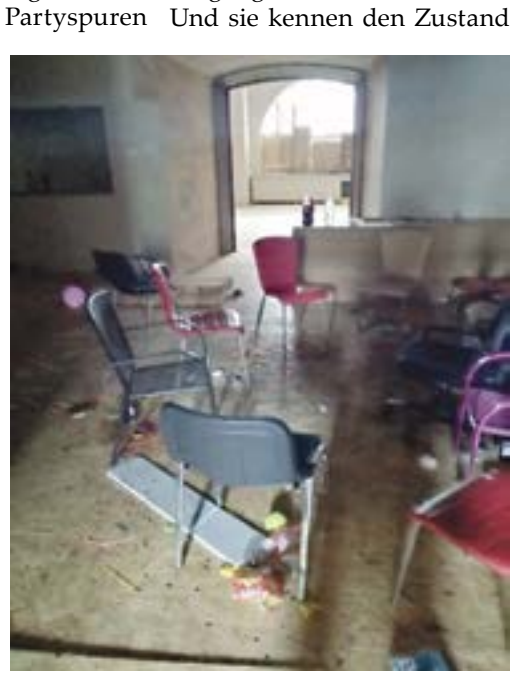
Bei der Befragung des von uns hochgeschätzten Bundeskanzlers, Olaf Scholz (SPD), zu den Cum-Ex-Geschäften erklärte Scholz laut Bild 29-mal, sich nicht erinnern zu können. Und das ist auch gut so. Denn stellen Sie sich mal vor, er hätte ein besseres Gedächtnis gehabt. Wer weiß, was dabei herausgekommen wäre? Mit diesen Erinnerungslücken befindet sich unser Kanzler übrigens in guter Gesellschaft. Helmut Kohl (CDU) konnte sich an keine illegalen Parteispenden erinnern. Er regierte danach noch zehn weitere Jahre als Kanzler. SPD-Politiker konnten sich nicht darauf besinnen, niemals mit der PDS koalieren zu wollen. So konnten sie sich an der Macht halten. Roland Koch (CDU) vergaß angeblich die schwarzen Kassen. Die Wähler verziehen ihm diese Amnesie und machten ihn erneut zum Ministerpräsidenten von Hessen.
Scholz hat da also viele politische Vorbilder, die gut mit Erinnerungslücken gefahren sind. Denn wie sagte schon einst Goethe: „Vergiß mein nicht, das ist ein schlechtes Fressen!/Wer will denn leben, kann er nicht vergessen? *Christian Kümpel*

Neue Hakeburg soll nicht zum Lost Place werden

Keine Baufortschritte zu erkennen/Heimatverein will wieder Führungen anbieten

KLEINMACHNOW. Obwohl die Neue Hakeburg mit Baugerüsten eingerüstet und der Zugang von allen Seiten versperrt ist, beweisen aktuelle Überreste einer Party: Das leerstehende alte Gemäuer ist ein Ort für illegale Treffen. Nachdem Rudi Mach, der stellvertretende Vorsitzende des Kleinmachnower Heimatvereins und Initiator der Führungen durch die berühmte denkmalgeschützte Immobilie, die Partyspuren am Montag vor gut zwei Wochen festgestellt hatte, möchte er die öffentlichen Begehungen nun wieder aufleben lassen. „Unsere Präsenz kann nur dabei helfen, diesen historischen Schatz besser zu erhalten", sagt er.
Seine Vereinskollegin und Hakeburg-Kennerin Marianne Bastian gab Anfang August den ersten Hinweis auf Hausfriedensbruch auf dem Seeberg. Sie hörte bereits am Sonnabend laute Musik aus der stark heruntergekommenen Luxus-Immobilie mit ihrer wechselvollen Geschichte. „Stühle, Bierkästen und leere Whisky-Flaschen lagen herum und drum herum sah es vermüllt aus", schilderte Mach seinen Eindruck von dem Raum direkt hinter der Eingangstür am Montagmorgen. Angetrieben von Marianne Bastians besorgniserregendem Erlebnis hatte Mach an der einsam gelegenen Hakeburg vorbeigeschaut.
Dank der beliebten Führungen, die Bastian und Mach für den Heimatverein bis zum 3. April dieses Jahres monatlich durch die maroden Räume des einst herrschaftlichen Sitzes anbieten konnten, hat Mach Schlüssel für die Eingangstür vom Investor. Und sie kennen den Zustand der seit bald 15 Jahren leerstehenden Sehenswürdigkeit bestens. Vandalismus zerstört das Denkmal zusehends, warnt der Heimatverein schon lange. „Die Hakeburg entwickelt sich inzwischen zu einem Lost Place", sagt Mach.
Die Polizei und das Ordnungsamt hat der aufmerksame Heimatforscher schon mehrfach über Einbrüche benachrichtigen müssen. „Tatsächlich erhalte ich stets die Auskunft, die Sicherung der Immobilie ist Aufgabe des Eigentümers." Der Eigentümer wiederum war bis jetzt im Urlaub, erfuhr Mach. Einen Wachschutz hat man seit 2017 nicht mehr beauftragt.
Der Beginn der Bauarbeiten für die Umwandlung in Eigentumswohnungen wurde vom Investor und Eigentümer schon vor fast einem Jahr kundgetan, der Heimatverein musste deswegen seine Führungen am 3. April beenden.
Nur begegnet man auf einer Baustelle, auf der sich etwas tut, normalerweise Bauarbeitern. Auf dem Seeberg ist das nach vielen Beobachtungen kaum der Fall.
Für illegale Partygänger mit wenig Skrupeln sei die Absperrung leider kein Hindernis, meint Mach. Der Eigentümer hat zwar die Bauzäune nach dem jüngsten Hausfriedensbruch aufrichten lassen und auch neue Schlösser vorgehängt, das nütze aber nichts, meint Mach. Vandalismus zu verhindern, sei aber das Ziel aller Beteiligten, deswegen habe er dem Eigentümer vorgeschlagen, wieder Führungen anzubieten. Nun wartet der Heimatverein auf eine Reaktion.

Gesine Michalsky



Am ersten Wochenende im August fand der Kleinmachnower Heimatverein diese Partyreste (li.) in der Neuen Hakeburg vor (Foto: HKV). Durch den Bauzaun fotografiert: der Eindruck einer abgeschirmten Baustelle hält nicht alle ab (re.). Foto: gm

Laufwettbewerb rund um den Seeberg – 15. Nordahl-Grieg-Gedenklauf am Sonntag, 18. September

*KLEINMACHNOW. Meldeschluss für den unter der Schirmherrschaft des norwegischen Botschafters Torgeir Larsen und des Kleinmachnower Bürgermeisters Michael Grubert stehenden Nordahl-Grieg-Gedenklauf ist am 12. September. Der Veranstalter, der Förderverein der Maxim-Gorki-Gesamtschule, bietet Lauffreunden die Möglichkeit, sich online anzumelden, aber auch in der Sporthalle der Maxim-Gorki-Gesamtschule in der Förster-Funke-Allee 106 befindet sich ein Meldebüro. Nachmeldungen werden am Wettkampftag bis 9:30 Uhr gegen eine die Nachmeldegebühr von zwei Euro entgegengenommen. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro, die Bambinis ausgenommen. Um 10 Uhr beginnen die Kleinsten mit einem 800 Meter-Lauf rund um die Schule. Weiter geht es gestaffelt nach Wettbewerben bis zum Sieben- und 10,5 Kilometer-Lauf (2- bis 3x Rundkurs: Kleinmachnower See, Karl-Marx-Str., Förster-Funke-Allee, Gelände der Internationalen Schule).
Weitere Informationen und der Link zur Anmeldung sind auf der Homepage der Maxim-Gorki-Gesamtschule zu finden.
www.maxim-gorki-gesamtschule.kleinmachnow.de* *PM/bc*

Da war´n es nur noch zwei

STAHNSDORF. In Kleinmachnow gibt es die AfD praktisch nicht mehr, nachdem die Gemeindevertreterin Dr. Kornelia Kimpfel ihren Posten hat räumen müssen. Der AfD-Teltow gelang es bei der Wahl nicht, alle drei gewonnenen Mandate zu besetzen. Von den zwei verbliebenen Teltower Stadtverordneten hört man eher wenig. Doch in Stahnsdorf tut sich noch was. Die AfD-Gemeindevertreter, der Rettungssanitäter Klaus Morian (Fraktionsvorsitzender) und die Physiotherapeutin Sabine Lieb, sitzen für die AfD in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen und engagieren sich mit eher moderaten Wortbeiträgen. Morian ist dabei bereits der dritte Fraktionsvorsitzende in dieser Sitzungsperiode, nachdem der erste die Partei vor circa zwei Jahren verlassen hat, weil ihm die Partei nach eigenen Angaben zu radikal geworden sei. Marion Boas, die scharfzüngige Nachfolgerin, zog bald nach Mandatsantritt nach Süddeutschland. So fiel der Sitz an Morian. Der Mann fühlt sich sichtlich wohl in dieser Rolle. Ansonsten hätte die AfD in Stahnsdorf auch ein Problem. Die Parteigliederung ist nämlich von ursprünglich sieben auf zwei Parteimitglieder geschrumpft. Einen weiteren Nachrücker gibt es nicht. Das Problem mit der Mitgliedergewinnung liege an der politischen Atmosphäre, meint Morian. Man traue sich nicht, der AfD beizutreten, glaubt er. Dass radikale Äußerungen und Leute wie Höcke dazu beitragen, der AfD ein schlechtes Image zu bescheren, sieht er eher nicht. Und wie steht es mit den Zielen der Fraktion? Möglichst viel Grün erhalten, keine Häuser über drei Geschosse bauen und Wohnraum für Jugendliche schaffen, die in Stahnsdorf geboren sind, das sind für Lieb Herzensangelegenheiten. Die Frau ist auch sonst eher untypisch für eine AfDlerin. So leben in ihrem Haus viele Migranten aus aller Herren Länder. Einige nennen sie „Mutter". Vielleicht erklärt das auch, warum man in der Vertretung ein relativ entspanntes Verhältnis miteinander pflegt. Doch wo liegen nun die Unterschiede zu den Mitbewerbern? Man sei im Gegensatz zu den anderen sehr zufrieden mit der Verwaltungsarbeit und dem amtierenden Bürgermeister, Bernd Albers, sagt Morian. Ob man in so einer Lage einen AfD-Bürgermeisterkandidaten zur nächsten Wahl 2024 brauche? Das komme darauf an. Wenn alle einen benennen, werde es die AfD jedenfalls auch tun. *Kü*